

# Vapes: Ein Problem für Körper und Umwelt

Während Zigaretten im Kanton Schwyz ein altbekanntes Problem für Gesundheit und Umwelt darstellen, kreieren Vapes ganz neue Probleme.

Carol Mettler

Während herkömmliche Zigaretten schon seit Langem ein weit verbreitetes Littering- und Gesundheitsproblem darstellen, werden die Folgen von E-Zigaretten (auch Vapes genannt) gerne als recht harmlos abgetan und daher oftmals unterschätzt.

«Das klassische Zigaretten-Littering ist schon lange ein grosses Problem», erzählt der Geschäftsführer Andi Pfister vom Zweckverband Abfall Region Innerschwyz (ZKRI) dem «Boten». Zahlen des Bafu zeigen, dass mehr als ein Drittel (36 Prozent) der durch Littering verursachten Kosten von Zigaretten verursacht werden.

## E-Zigaretten werden falsch entsorgt

Das Thema E-Zigaretten oder Vapes sei dagegen ein neues Thema. «E-Zigaretten werden nur vereinzelt gelittert. Es werden jedoch sehr viele E-Zigaretten falsch entsorgt. Eine grosse Menge solcher E-Zigaretten landet im Abfall. Es handelt sich dabei jedoch um Elektroschrott», erklärt der Geschäftsführer des ZKRI. Die Zigaretten können und sollen jedoch an der Verkaufsstelle zurückgegeben werden. Nur durch eine Rückgabe in der Verkaufsstelle könne Recycling gewährleistet und die Brandgefahr durch die enthaltenen Lithium-Ionen-Akkus im Kehricht minimiert werden. «Unserer Ansicht nach müsste die Bevölkerung informiert und sensibilisiert werden, dass E-Zigaretten wertvolle Rohstoffe enthalten, welche nur durch eine korrekte Entsorgung wiederverwendet werden können», so Pfister. Der neue Rückgabesack für Vapes und E-Zigaretten («vape recycling bag») sei dabei ein guter Anfang.



Einweg-E-Zigaretten erinnern äusserlich an farbige Filzstifte, und es gibt sie in fruchtigen Geschmacksrichtungen.

Bild: Keystone

Neben den Konsumierenden sind auch die Hersteller in der Pflicht. Durch die Förderung von Mehrweg-E-Zigaretten (nachfüll- und aufladbar) kann die Menge an entsorgten E-Zigaretten reduziert werden. Natürlich will auch der ZKRI seinen Beitrag leisten. Aktuell hat der Zweckverband eine Kampagne gegen das klassische Zigarettenlittering gestartet und schaltet beispielsweise seit Juni in den sozialen

Medien und in den Bussen der Auto AG Schwyz einen Litteringfilm. Gegen das Littering von E-Zigaretten hat der ZKRI bisher jedoch noch keine Massnahmen ergriffen: «Wir sind derzeit in der Erarbeitung von Informationen, welche wir über unsere Homepage und sozialen Medien unter die Bevölkerung bringen möchten – diese werden jedoch erst gegen Herbst 2024 online gehen.» Die Beliebtheit der E-Zigaretten

## Auswirkungen von Zigaretten und Vapes

**Entsorgung** Güsel und Zigaretten in der Natur und an öffentlichen Plätzen sind massiv störend.

**Ökologie:** Zigarettenstummel, welche achtlos in Strassen-Abwasser-schächte geworfen werden, können bei einem Trennsystem direkt in den Flüssen, Seen und später im Meer landen. Ein einziger Zigarettenstummel kann 1000 Liter Wasser stark verunreinigen.

**Ökonomie:** Die jährlichen Reinigungskosten in der Schweiz belaufen sich auf rund 200 Millionen Franken. Zusätzliche Kosten fallen für Prävention und Sensibilisierungsmassnahmen an.

Bei einem Littering von E-Zigaretten sind die Auswirkungen ebenfalls beträchtlich. Hier sind Batterien und elektrische Bestandteile vorhanden, welche nicht in die Umwelt gehören und so grossen Schaden anrichten.

Ein Recycling der enthaltenen Rohstoffe, beispielsweise Lithium, kann nur bei einer korrekten Entsorgung im Elektroschrott – über die Verkaufs- oder eine Entsorgungsstelle – gemacht werden. (cm)

tungen und ansprechenden Farben der Produkte sind für Kinder und Jugendliche sehr attraktiv.»

Erwachsene Rauchende steigen hingegen nicht wegen der Farben auf Vapes um, sondern weil sie sich davon eine Schadensminderung versprechen. «Fachpersonen gehen davon aus, dass der Konsum von E-Zigaretten für die Gesundheit weniger schädlich ist, weil der Verbrennungsprozess wegfällt und damit weniger schädliche Giftstoffe entstehen», erklärt die Fachperson für Abhängigkeit und Sucht. Allerdings gäbe es noch fast keine guten und unabhängigen Langzeitstudien, weshalb man dies noch nicht mit Sicherheit sagen könne.

## Kinder und Jugendliche müssen besser geschützt werden

E-Zigaretten mit nikotinhaltem Liquid haben laut Denise Zai ein hohes Suchtpotenzial. Der Konsum führe sehr rasch zu einer starken Abhängigkeit. «Bei Kindern und Jugendlichen hat der Nikotinkonsum schädliche Auswirkungen auf das sich noch in der Entwicklung befindende Gehirn. Lern- und Angststörungen sind mögliche Folgen», führt Denise Zai weiter aus.

Auch das Bundesamt für Gesundheit möchte einen weiteren Schritt im Kampf gegen den Tabak wagen, denn im Herbst tritt voraussichtlich das neue Tabakproduktgesetz in Kraft. Im Bereich des Jugendschutzes beinhaltet dies unter anderem schweizweit ein Mindestabgabalter von 18 Jahren für alle Tabakwaren und Nikotinprodukte sowie Werbeverbote. «Dieser schweizweit einheitliche gesetzlichen Rahmen ist aus Sicht der Gesundheitsförderung und Prävention sehr begrüssenswert, um Kinder und Jugendliche vor diesen Produkten zu schützen», freut sich Zai.

# Achsen der Zubringerbahnen kreuzen sich

Die Arbeiten für die neue Zubringerbahn ins Hoch-Ybrig laufen auf Hochtouren.

Patrizia Baumgartner

Einen ziemlichen Teil der Parkplätze hinter der Weglosenbahn am Fusse des Hoch-Ybrigs gibt es vorläufig nicht mehr. Dort entsteht seit wenigen Wochen die neue Talstation für den Ersatzneubau der Weglosen-Zubringerbahn.

«Für die Trageiseilverankerung wurden schon über 800 Tonnen Beton eingebracht», weiss Hoch-Ybrig-Geschäftsführer Urs Keller, der die Baustelle von seinem Büro aus im Blick hat. Diese Ein-Meter-Betonschicht unter der neuen Talstation diene vor allem der Trageiseilverankerung, da dort enorme Hebelkräfte wirken. In den letzten vier Wochen wurden dank grossem Einsatz der Bauarbeiter über tausend Kubikmeter Beton verarbeitet.

## Flexibel dank 18 Kabinen

Keller freut sich über die grossen Fortschritte des Mammut-Bauvorhabens: Die Eröffnung der neuen Tri-Line-Bahn ist auf die Wintersaison 2025/26 geplant. Die Umlaufbahn ist eine Weltneuheit des Innerschwyzers Unternehmens Garaventa-Doppelmayer und mit einem Volumen von rund 22 Millionen Franken auch die mit Abstand grösste Investition in der Geschichte des Hoch-Ybrigs.

«Wir liegen mit den Bauarbeiten sehr gut im Zeitplan, und auch mit den Kosten sind wir auf Kurs. Bisher gab es nichts Unvorhergesehenes», sagt Keller

äuusserst zufrieden. Die neue Umlaufbahn hat nur zwei Masten, und jede der 18 Kabinen kann maximal 18 Personen transportieren. Die neue Umlaufbahn hat damit eine Kapazität von 1400 Personen pro Stunde. Heute sind es maximal 1000.

## Bergstation auf der Zielgeraden

Pünktlich auf die Sommerferien startet auch die Sommersaison im Hoch-Ybrig. Da gibt es aktuell nicht nur für Wanderer und Biker, sondern auch für Baustellen-Interessierte einiges zu sehen. Direkt neben der heutigen Bergstation wird seit letztem Jahr an der neuen Station gebaut. Aktuell wird dort die Fassade gemacht, der Stahl- und der Holzbau sind so gut wie fertig montiert. Direkt vor der neuen Bergstation wurde ausserdem die sogenannte Stütze 2 fertig montiert.

Die Arbeiten laufen über den Sommer weiter, natürlich ist die Baustelle abgesperrt. Beispielsweise von der «Bärghus»-Terrasse aus ist der Neubau jedoch gut zu sehen. An der Talstation stehen in den kommenden Wochen und Monaten zentrale Arbeiten an: Die Baumeisterarbeiten dauern bis im Herbst, anschliessend wird ein Teil der Stahlkonstruktion der neuen Station montiert. Voraussichtlich im Oktober folgen das Dach und die Fassade.

Die Talstation kann heuer jedoch noch nicht fertiggestellt werden, da sie



Nach etwas mehr als fünf Wochen Bauzeit nimmt die neue Talstation in der Weglosen bereits mächtig Gestalt an.

Bild: PD

sonst der Pendelbahn, die derzeit noch laufe, in den Weg käme. «Die neue Bahnachse kreuzt die bisherige», erklärt Keller. Die letzte Fahrt der Pendelbahn findet dann im nächsten März statt, darauf folgt der Rückbau der ausgedienten Bahn. Die künftige Stütze 1 wird genau dort stehen, wo sich aktuell der einzige Mast der Weglosenbahn befindet. Deshalb kann sie erst im nächsten Jahr – nach dem Rückbau der alten Bahn, der Seile und des grossen Stützbaus – betoniert und gestellt werden.

## Neue Wohnungen für die Mitarbeitenden

Übrigens bleibt der Zugang in der Talstation für Gäste derselbe. Wo heute die Weglosen-Gondeln parkieren und die Besucher ein- und aussteigen (in der Tal- und in der Bergstation) werden künftig Mitarbeiterwohnungen entstehen. «Wir haben über die Wintermonate 240 Arbeitsplätze im Gebiet. Es ist immer wieder eine grosse Herausforderung, genügend Wohnungen in der Region zu finden», sagt Keller dazu.

Die alte Bergstation wird ebenfalls im nächsten Sommer umgebaut, im «Bärghus» gibt es zudem auf den Winter 2025/26 einen Wirtewechsel. Es gibt also noch viel zu tun und einiges zu sehen, bis die neue Zubringerbahn ins Hoch-Ybrig im November 2025 ihre Eröffnung feiern wird.